

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 3 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 11.

Samstag, den 26. Januar.

1867.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Calw.
Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Jakob Paulus, Bauern in Liebelsberg, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 28. Februar 1867,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Liebelsberg erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtssakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besse- ren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 10. Januar 1867.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Neuhengstett,
Gerichtsbezirks Calw.

Schuldenliquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des Johann Andreas Gann, Zimmermanns in Neuhengstett, wird die Schuldenliquidation, verbunden mit einem Borg- und Nachlassvergleich am

Mittwoch, den 13. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Neuhengstett vorgenommen. Dessen Gläubiger und Bürgen werden aufgefordert, hiebei entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, und sich über den Vergleich zu erklären, widrigenfalls sie, soweit sie nicht aus den Akten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen werden, und sich die Nachtheile selbst zuschreiben haben.

Den 23. Januar 1867.

K. Amtsnotariat Liebenzell.
2)1. Haager.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächste Woche gibts Laugenbregeln bei Frohnmeyer zur Kanne.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Handwerkerbank.

Jährliche Generalversammlung

Donnerstag, den 31. Januar,
Abends 7 Uhr,
im Thudium'schen Saale.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über das Gebahren und den Stand der Bank.
- 2) Antrag des Ausschusses wegen Verwendung einer — über Completirung des Reservefonds und der an die Mitglieder vertheilten Dividende — übrig bleibenden Summe
- 3) Neuwahl des Ausschusses und der Controletommission.

Bei dem überaus günstigen Stand der Anstalt und den sehr erfreulichen Mittheilungen, welche wir den Mitgliedern zu machen in der Lage sind, wird es einer dringenden Aufforderung zu recht zahlreicher Betheiligung bei dieser Generalversammlung kaum bedürfen.

Der Ausschuf.

Calw.



Heute Abend Gesang und Abstimmung im Rößle.

* **Rekrutenversammlung.** *
* Sämmtliche hiesige Rekruten ver- *
* sammeln sich morgenden Sonntag, *
* Nachmittags 3 Uhr, in der Resta- *
* ration von J. Ziegler. *

Einladung.

Der Unterzeichnete ladet aus Anlaß seines Geburtstags, an welchem er das 50. Jahr zurücklegt, alle seine Altersgenossen (die 17er), sowie alle guten Freunde und Bekannte auf morgenden Sonntag, den 27. Januar, in einem guten Glas Wein und Rummelküchlein freundlichst ein. Um zahlreichen Besuch bittet

Johannes Dittus,
Bäcker und Wirth in Liebenzell.

2)2.

Calw.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein Nebenhaus, früher dem Fuhrmann Essig gehörig, zu verkaufen. Dasselbe enthält:

Parterre: einen Schoß, Speicher, Magazin und Stallung.
Im ersten Stock: eine Wohnung und mehrere Kammern.
Im zweiten Stock: zwei Wohnungen, worunter eine ganz neu hergerichtete, und unter dem Dache mehrere Kammern und große Böden.

Das Haus ist in gutem baulichem Zustande; Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

G. A. Beith



Auf dem Wege von Calw nach Javelstein ging eine Blechschere verloren; der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung bei Herrn Stadtschultheiß Widmaier in Javelstein oder bei Carl Feldweg, Hlaskner dahier, abzugeben.

Aufforderung.

Da wir bis Lichtmeß unser Geschäft an die Herren Beißer und Bertschinger übergeben, so bitten wir alle Diejenigen, welche Zahlungen an uns zu machen haben, solche noch vorher zu bereinigen. Ebenso bitten allenfallige Forderungen an uns binnen dieser Frist geltend zu machen
Fritschler & Comp.

Zins-Quittungen

für die württemberg. Staatsschulden-Zahlungskasse wie auch für Privaten empfiehlt zu gef. Abnahme die
A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er von nun an auch außer dem Hause Aufträge annimmt und bittet unter Zusicherung guter und pünktlicher Arbeit um geneigtes Wohlwollen.
Beißer, Schneider,
wohnh. bei Küblerstüdel, Nonnengasse.

Milch

ist zu haben bei
W. Bozeinhardt.

Der bei Herrn Carsten Benidt in Hamburg gekaufte
G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup
hat mir bei meinem alten Husten sehr gute Dienste geleistet, weshalb ich denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen kann.
Trittau bei Hamburg, 2. Nov. 1865.
Johann Detleff, Landmann.
Niederlage in Calw bei
W. Enslin.

Ein Pferdsteppich

ging von Unterreichenbach nach Liebenzell verloren; der Finder wolle denselben bei Bierbrauer Stottel in Liebenzell abgeben.

Eine leichte ausgezeichnete Birschbüchse

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Schulmeister Adam's Wittwe in Hirschau.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Georg Reinhard, Schuhmacher.
2)1.

Verkauf.

2 Dedden, 2 Unterbetten, 1 Haipfel und 1 Kissen und 2 einschläfrige Bettladen sind billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.



Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weinsteinreinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 fr. ächt in Calw bei
Emil Georgii.

In allen Sorten und Nummern Nähmaschinenfaden

ist mein Lager bei billigst gestellten Preisen wieder gut assortirt und ich erlaube mir, mich hierin besonders auch den Herren Schneider- und Schuhmachermeistern zu empfehlen.
Ernst Schall.

Methodisten = Gemeinschaft.

Im Saale des Hrn. Luchmayer Dörsch:
Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.
Montag Abend 8 Uhr Beistunde.
Calw.

Fahrniß-Versteigerung.



In Folge meiner Wiederverehelichung ist mir Manches entbehrlid, welches ich
Montag, den 28. Januar, von Vormittags 8 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verlaufe, und zwar:

Bücher, Frauenkleider, namentlich gute große Halstücher, ein noch gutes einschläfriges Bett, mehrere Bettüberzüge, neue Tischtücher, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Armoire, Kommode, Tisch, Waschtische, Kanapee u. s. w., und allerlei Hausrath
Christian Kraushaar, Bäcker.

2)2. Würzbach. Haus- und Güterverkauf.

Die in No. 5 und 6 d. Bl. beschriebene Liegenschaft des Martin Holzäpfel kommt (unter dem in gedachtem Blatt gemachten und den dem Verkauf vorangehenden Bedingungen) nochmals zum Aufstreich.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag, den 23. d. M., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Würzbach statt.
Auftrag:
Schultheiß Burkhardt.

Nächsten Sonntag, den 26. d. M., habe ich ungarische und

polnische Schweine

zum Verkauf im Hirsch in Calw.
Martin Dtt, Schweinhändler.

Ein braunes Korb-Kinderwägle,

noch gut und sauber, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Allen Zahnweh- Leidenden

empfehle ein untrüglich probates geprüstes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 fr.
die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Ich bitte Sie, mir gef. 3 Fläschchen von Ihrem sich als gut bewährten Zahnwehmittel gegen Nachnahme des Betrags durch die Post zu übersenden.
Hochachtungsvoll
Zeil, 29. April 1864
J. Münnich, Rentbeamter.

Es wird ein noch hübscher Sopha oder Divan,

sowie ein Schreibtisch von gleicher Eigenschaft zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Rein gewässerte Stockfische

empfehle
Seifensieder Schlatterer.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seine rein gehaltenen Weine

von den Jahren 1862, 1863, 1864, 1865 und 1866, als: Klingelberger, Traminer, Affenthaler und verschiedene andere, zur gef. Abnahme in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hirschau.
J. F. Bauer, Sägmühlbesitzer.

2)1. Gechingen. Der Unterzeichnete hat 110 Stück starke Madfelgen

zu 2-4spännigen Wägen unter der Hand zu verkaufen.
Den 24. Januar 1867.
ref. Schultheiß Schumacher.

Ein wohlgezogener junger Mensch,

welcher die Bäckerei erlernen will, findet eine Lehrstelle bei
Jakob Heugle.

60 fl. Pflugschaftsgeld

hat gegen gesegliche Sicherheit auszuliehn
Aug. Schnauser.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 21. Jan. Geistige und sinnliche Genüsse wechseln gegenwärtig in der Residenz mit einander ab. Zu den ersten zählen wir die Vorträge des Hrn. Dr. Scheve über Pbrologie, welche zahlreich besucht werden. Hr. Dr. Scheve wendet seine theoretische Wissenschaft auch praktisch auf die Erziehung an. Nachdem er nämlich gezeigt, wie die inneren Sinne des Gehirns sich äußerlich durch Erhöhungen und Vertiefungen des Schädels manifestiren, so gibt er den sich hiesfür interessirenden Eltern Fingerzeige, welchen Beruf sie für ihre Kinder wählen sollen. Daß er nicht immer recht verstanden wird, beweist der Fall, wo eine Mutter, welche bei seinen früheren Besuchen dahier ihren Knaben untersuchen ließ und den Ausspruch erhielt: der Knabe habe besondere Talente für Musik, ihn zu einem Instrumentenmacher in die Lehre. Bei der äußerst geringen Anstelligkeit des jungen Talentes zum Bau von Instrumenten klagt nun die Mutter den pbrologischen Propheten des Irrthums an!

— Aalen, 22. Jan. Als Kuriosum theilen wir mit, daß in Wasseralfingen von der preussischen Regierung ein Auftrag auf nahezu 44,000 Stück 24-, 12- und 6pfündige Kanonenkugeln eingelaufen ist, und effektivt werden wird. Es ist bezeichnend für die Lage, daß vorzugsweise Herstellungsmittel aller Art es sind, die gegenwärtig unseren unter dem Druck der Zeit und der Ueberung aller Lebensbedürfnisse schwer leidenden Eisenarbeiter Nahrung und Verdienst gewähren müssen. Auch andere Regierungen haben sehr große Bestellungen in diesen Artikeln gemacht.

— Ulm, 22. Jan. In unserer Festungsangelegenheit ist eine Entschliebung ergangen, wornach „zur Zeit“ auf die Bitte um Schleifung nicht eingegangen werden kann.

— München, 23. Jan. Der König von Baiern hat sich mit der jüngsten Tochter des Herzogs Max in Baiern, Charlotte Auguste, verlobt. (K. Z.) — Prinzessin Charlotte ist geboren den 22. Februar 1847 und die jüngste Tochter des Herzogs Max, Schwester der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Dem „S. A.“ schreibt man darüber noch aus München: „Die hier ziemlich stark vertretene Partei, welche einen engeren Anschluß an Preußen erstrebt, soll darüber keineswegs erfreut sein, da sie hierin Hindernisse für die Förderung dieses Strebens erblicken zu müssen glaubt.“

— München, 23. Jan. Vom k. württ. Kriegsministerium ist eine aus 3 Stabs- und Oberoffizieren der Infanterie, Jäger und Artillerie bestehende Kommission hieher gesendet, welche mit einer gleichen Kommission bairischer Offiziere in Beratung treten wird, um womöglich über Annahme einer gemeinsamen Schußwaffe für die Infanterie der beiderseitigen Armeen sich zu verständigen. Zu diesen Beratungen ist auch der Direktor der k. Gewehrfaabrik zu Amberg, Oberst Frbr. v. Podewils, hieher berufen worden und bereits eingetroffen. — In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sprach Herr Umbach den unter Bezugnahme auf die Erklärung des Fürsten Hohenlohe sein Vertrauen auf das jetzige Ministerium aus. Fürst Hohenlohe dankte und erklärte frühere Erklärungen präzisirend: Bei einer bundesmäßigen Einigung Deutschlands müsse auch Baiern Opfer bringen. Unter Kriegen in welchen das bairische Heer gegen Garantie der Integrität Baierns unter preussische Führung zu stellen wäre, verstehe die Regierung selbstverständlich solche Kriege, durch welche die Integrität Deutschlands bedroht würde. Wiederholt mahnte Fürst Hohenlohe, eine Adreßdiskussion zu unterlassen, weil sie die äußere Politik nicht fördere. Der Adreßantrag wurde hierauf zurückgezogen.

— Berlin, 23. Jan. Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe begrüßt die „Prov. Kor.“ als ein erfreuliches Unterpfand für die glückliche Fortentwicklung des Gesamtwaterlandes. Die „Nordd. Allg. Z.“ bemerkt bezüglich der Erklärung des Fürsten Hohenlohe vom 19. Jan.: Die angeblich von Preußen anerkannte Trennung Deutschlands durch die Mainlinie sei nur eine Fiktion. Wenn die süddeutschen Staaten auf einen Theil ihrer So veräbnelt zu Gunsten einer engeren Einigung mit Norddeutschland verzichten wollen, so stehe dem der Artikel 4 des Prager Friedensschlusses nicht entgegen. — Hessen Darmstadt wünscht eine besondere Stellung für sein Gesammtkontingent, in der Form, daß

Preußen dafür den Oberbefehl über die ganzen Hessesentruppen ertheile. Es wird stark bezweifelt, daß Preußen darauf eingehen werde. — Hier wird die Bildung eines norddeutschen Vereins vorbereitet, um die Verschmelzung der Interessen der alten Provinzen mit denen der neuen zu befördern. — Aus den norddeutschen Bundeskontingenten werden tüchtige Militärs zum Studium des Dienstes zeitweilig preussischen Regimentern zugetheilt werden. Einer dießfalligen Aufforderung von Preußen ist allseitig entsprochen worden.

— Berlin, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam die Frankfurter Kriegskontributionsangelegenheit zur Verhandlung. Der Referent Lünig stellte Namens der Kommission den Antrag auf folgende motivirte Tagesordnung: „In der Ueberzeugung, daß begründete Anträge der Frankfurter städtischen Behörden eine billige Berücksichtigung bei der K. Staatsregierung finden werden; dagegen in Erwägung, daß der Bittsteller nicht legitimirt ist, im Namen der Stadt Frankfurt zu sprechen, geht das Haus der Abgeordneten zur Tagesordnung über.“ Hoyerbeck stellte hiezu ein Amendement, welches gleichfalls die motivirte Tagesordnung will, aber die Rückzahlung der 6 Mill. Gulden an die Stadt Frankfurt empfiehlt. Classen-Kappellmann erklärte sich für das Amendement Hoyerbecks. Der Regierungskommissär hob hervor, daß die bekannte Aeußerung des Ministerpräsidenten (preussische Städte sollen keine Kontribution zahlen) sich nur auf die Zeit bezogen habe, seit Frankfurt eine preussische Stadt geworden sei. Die eingezogenen Kontributionen hätten bereits geglättete Verwendung gefunden, eine Rückzahlung der 6 Millionen oder deren Verwendung zum ausschließenden Vortheil Frankfurts könne daher nicht in Aussicht gestellt werden. Nachdem Hoyerbeck seinen Antrag zurückgezogen, wird bei der Abstimmung die motivirte Tagesordnung angenommen. — Ausßer der Verhandlung theilen wir noch Folgendes mit: Der Berichterstatter Lünig äußerte sich über die 25 Millionen Forderung sehr scharf. Er sagte u. A.: „Es ist schlimm, daß ein preussischer General eine Forderung stellen konnte oder stellen durfte, die in der modernen Kriegsgeschichte ein Wegerück nur in den Forderungen findet, die an deutsche Städte von den Generalen Davoust und Vandamme gestellt worden. Die glänzenden Ruhmesblätter der preussischen Geschichte jener Tage würden besser glänzen, wenn dieses eine schwarze Blatt fehlte und ich gestehe, es wäre mir kein Preis zu hoch, um den ich es aus der preussischen Geschichte ausmerzen könnte.“ Und: „Die Erhebung von Kontributionen widerspricht so sehr dem humanen Geiste der modernen Zeit, daß sie eigentlich in der Kriegführung der neueren Zeit nicht mehr vorkommt.“ Ferner sagte er: „Meine Herren! Frankfurt ist der Fuß, den Preußen in Süddeutschland hat, und ich denke, Sie wollen so wenig wie ich an der Mainlinie stehen bleiben.“ Hierauf drückte er seine Freude über die Erklärung des bairischen Ministers Hohenlohe aus und fuhr fort: „Ewig können wir doch nicht mit der Militärdiktatur regieren, wir müssen wieder auf die moralischen Eroberungen zurückkommen und deren Werth stellt sich täglich mehr und mehr heraus“ u. s. w. Classen-Kappellmann zog eine für Preußen ungünstige Parallele zwischen der französischen Okkupation durch Custine 1792 und der preussischen von 1866, und fuhr fort: „Wie wird die Nachwelt urtheilen, wenn der Geschichtschreiber schreibt: Zuerst nahm man ihnen das Geld, dann die Freiheit und dann befahl man ihnen, in der Kirche für das königliche Haus zu beten. Das ist in drei Worten die Geschichte der Okkupation Frankfurts.“

— Berlin, 20. Jan. Virchow und Jacobi haben eine Kandidatur für das Parlament mit Entschiedenheit abgelehnt. Beide erblicken in dem unter der preussischen Militärgewalt stehenden Sonderbunde nur einen Damm gegen die einheitliche und freie Entwicklung Deutschlands, und außerdem ist Virchow's Freudigkeit an den politischen Arbeiten durch die wiederholten Angriffe geübt, die er von früheren Parteigenossen zu ertragen hatte. — In der Porzellanfabrik ist man gegenwärtig mit der Zusammenstellung der 2000. Lokomotive beschäftigt, welche zur Ausstellung nach Paris kommen soll. Wie man hört, wird Hr. Borsig nach Vollendung dieser Lokomotive den in seinem Fabriketablissemment beschäftigten Personen ein großes Fest geben.

so bit-
reinigen.
gele,
kaufen ge-
d. Bl.
denden
geprüfetes
ne überr-
Schmerz in
Flacons zu
n d. Bl.
mir gef.
gut be-
Nachnahme
überfenden.
April 1864
beamter.
an,
reicher Ei-
Kon wem?
latter er.
ch seine
Weine
1864, 1865
Examiner,
ere, zur gef.
nerung zu
Bauer,
lebesfiger.
Stück starke
der Hand
umacher.
Mensch,
will, findet
Geugle.
Bgeld
auszuleihen
n aufer.

— Wien, 23. Jan. Die Amtszeitung bringt ein kaiserliches Handschreiben an den Finanzminister, wonach derselbe auf eigene Bitte unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens seines Amtes entlassen und Unterstaatssekretär Bock mit einstweiliger Leitung des Finanzministeriums betraut wird.

— Wien, 24. Jan. Der Kaiser entgegnete auf die ungarische Landtagsadresse, betreffend das Heeresergänzungsgezet, indem er die Ansprache erwiederte, er hege die Hoffnung, daß die in der Adresse ausgesprochenen Bedenken durch ein demnächstiges K. Reskript gehoben werden. Er erklärte sich bereit, die Wünsche des Landtags zu erfüllen, sobald es durch wechselseitiges Vertrauen gelungen sei, die Schwierigkeiten thatsächlicher Bildung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums zu beseitigen.

— Wien, 21. Jan. Auch das siebenbürgische Gubernium hat eine Adresse gegen das Heeresergänzungsgezet beschlossen. Auf das Zirkulandum des Statthaltereiraths, daß die Rekrutierung in Kroatien, Dalmatien und Slavonien am 25. Jan. bewerkstelligt werden müsse, hat das Karlsstädter Municipium gegen diese Verordnung als gegen eine verfassungswidrige protestirt.

Von der türkischen Grenze, 17. Jan. In Alt-Sibirien zieht die Vforte ein Armeekorps zusammen, welches unter das Kommando des Festungskommandanten von Belgrad gestellt wird. — Die serbische Regierung rüstet mit aller Macht.

Türkei. Konstantinopel, 23. Jan. Allgemeine Unterwerfung auf Kandia (schon mehr da gewesen!); 5 Corps haben die Waffen freiwillig niedergelgt. Freiwillige aus Kandia schiffen sich massenhaft nach Griechenland ein.

Amerika. Newyork, 19. Jan. Bazaine zeigte seinen Truppen an, daß sie in Maximilian's Dienste treten dürfen. — Aus Newyork vom 9. Jan wird gemeldet: Die Anklage-resolution ist von dem Hause der Repräsentanten angenommen worden. Der Präsident wird beschuldigt, sein Veto und das ihm zustehende Recht der Ernennung und Begnadigung mißbraucht zu haben. Die Anklage lautet ferner auf gewissenlose Verfügung über öffentliches Eigenthum und Einmischung in die Wahlen. — Beide Häuser des Kongresses haben die Bill über das Stimmrecht der Neger trotz des Veto des Präsidenten wiederum angenommen.

Aus Mexiko. Ein Dekret des Kaisers Maximilian ist erschienen welches über die Beförderung der belgischen und österr. Truppen in ihre Heimath nähere Bestimmungen trifft. — General Castelnau ist erkrankt.

Landwirthschaftliches.

Ueber den Nutzen der Eulen,

hauptsächlich als Mäuse- und Insektenvertilger und die grenzenlose Thorheit, sie zu verfolgen und zu tödten, ist schon viel geschrieben worden. Und doch hört und sieht man noch allzuhäufig diese grenzenlose Thorheit aus Unkenntniß, Gewohnheit oder Muthwillen ausüben. Diese Raubvögel sind von der Natur durch ihren leisen Flug und ihr nur zum Sehen in der Dunkelheit eingerichtetes Auge, ihr scharfes Gehör und ihren weiten Schlund zum Fang der gleichfalls in der Abenddämmerung und der Nacht emstigen kleinen Rager und Nachinsekten, Käfer und Schmetterlinge, bestimmt. Wenn auch die größeren Arten, namentlich die Dohr- eulen, die zur Verhärtsung des Gehörs mit einer Reihe geröth- licher Federn um das Ohrloch, die wie Ohren aussehen, versehen sind, dem Wildstand namentlich zu ihrer Brützeit Eintrag thun, so kann dies wenigstens dem Landwirth keinen Schaden, son- dern nur Nutzen bringen und er thut daher sehr übel daran, wenn er seinen Flurschützen die Vertilgung der Eulen anbefiehlt, oder wenn er dieselben selbst als Jagdpächter tödtet, während doch das Forstpersonal im wohlverstandenen Interesse der Wald- kultur schon längst von dem, aus den Zeiten des Jagdregals, wo die edle „Jagd- und Waldmannslust“ den Interessen der Land- und Forstwirthschaft weit vorangestellt wurde, herstammen- den Vertilgungskrieg gegen das Raubzeug abgestanden ist. Auch ist es unter den Dohr- eulen nur der bei uns seltenere Uhu Strix hubo, der dem Hoch- und Niederwildstand Eintrag thut, während die kleinere Wald-Dohr- eule Str. otus n-ken den Mäusen und Insekten nur etwa dem Waldgeflügel, die Sumpfeule Str.

brachyotus nur den kleineren Vögeln und die Zwergohreule Str. scops gar keinem Jagdwild zu Leibe geht. Ein gleiches gilt von den sog. Habichtseulen, unter denen die Schneeeule Str. nyctea, die Habichtseule im engerm Sinn Str. uralensis und die Sperbereule Str. nisoria sich nur selten aus dem Nor- den und Nordosten in unsere Gegenden verschieben und auch die Sperlingsseule Str. passerina seltener von den Alpen her unsere Gegenden durchstreicht. Mehr einheimisch ist bei uns die Sipp- schaft der Käuze, unter denen der größte, der Waldkauz, Str. aluco unsere Laubhölzer bewohnt, und von diesen aus unsere angebauten Fluren von Mäusen und größeren Insekten säubert, und nur ab und zu junge Hasen mit in den Kauf nimmt. Der un- gleich kleinere Steinkauz Str. noctua ist dagegen den menschlichen Niederlassungen befreundeter, nistet sich in Scheunen, in alten unbewohnten Gebäuden, Thürmen, Ruinen, Felsenklüften, auch in Wäldern ein und ist ein trefflicher Mausefänger. Größer und ausschließlich in der Nähe menschlicher Ansiedelungen da sich haltend, wo er unbehellig bleibt, und in allen Gegenden Deutsch- lands anzutreffen ist der Schleiereule, Str. flammea, auch Schleiereule genannt. Er ist eine der hübschesten Eulen nach Gestalt und Farbzeichnung, hat den Namen von der weißfar- bigen, herzförmigen, weiten Federumgebung der Augen, ist oben aschgrau mit schwarzen und weißen Tupfen und dunkelgelber Wellenzeichnung, und schwärzlichen Querstreifen, rostgelber bis weißlichem Unterleib, kurz befiederten Füßen. — Ueber die Arbeiten, welche die genannten, häufigeren verschiedenen Eulenar- ten liefern, gibt Dr. Altum in der Zeitschrift „der zoologische Garten“ folgende neuere Untersuchung ihrer „Gewölle“ oder Haar- ballen der unverdaulichen Ueberreste ihrer Beute, die sie durch den Schnabel wieder von sich geben. Er sagt: von Str. otus erhielt ich 105 Gewölle, welche in Gestalt denen des aluco ähneln, nur sind sie kleiner und die Zerreibung der eingeschlossenen Kno- chenfragmente ist nicht so stark, aber doch stärker als bei flammea. Vegetabilische Bestandtheile habe ich bei diesen nie gefunden. Sie enthielten: 7 Waldmäuse Mus silvaticus, 7 Zwergmäuse Mus mi- nutus, 1 Wasserratte Hypudaeus amphibius, 9 Wühlmäuse Hy- pudaeus glareolus, 133 Feldmäuse Arvicola arvalis, 63 Erd- mäuse Arvicola agrestis, 1 Spitzmaus Sorex vulgaris, 1 Distel- fink Fringilla coelebs, 2 Meisen Parus? (sp.) Auch dieses Ver- hältniß der Nahrungsthier der verschiedenen Familien ist ein äußerst interessantes und steht dem von flammea wie von aluco scharf gegenüber. Während 220 Mäusearten erbeutet wurden, fiel nur eine einzige Spitzmaus der Eule zur Beute, so daß man fast sagen kann, otus frist keine Spitzmäuse, sondern nur Mäuse und vor allem Wühlmäuse, obgleich sie mitunter, aber nur selten, einen kleinen Vogel raubt. Insekten, namentlich Käfer, fehlen, wie bei flammea gänzlich. Ueberraschen muß ferner bei ihr die verhältnißmäßig große Menge der verspeisten Arvicola agrestis, einer Wühlmaus, welche nach meinen sonstigen Erfahrungen in unserer Gegend ungleich seltener, wie arvalis vorkommt, als jenes obige Verzeichniß erwarten läßt. Es ist möglich, daß gerade in der Lebensweise der agrestis der Schlüssel zur Erklärung liegt. Ähnliches ist vielleicht auch über die Strix brachyotus zu sagen, von der ich hier 7 Gewölle, doch nicht ganz zweifellose, vielleicht auch nur der otus angehörige erhielt, in denen ich fand: 4 Mus minutus, 1 Hypudaeus glareolus, 16 Arvicola agrestis, 1 Sorex vulgaris. Auf der ostfriesischen Insel Borkum, auf der die kurz- öhrige Eule zeitweise häufig in den Dünen lebt, fand ich 6 sicher nur dieser Art angehörige Gewölle und darin die Schädel von 4 Hypudaeus amphibius. Vergleichen wir die Nahrung derjeni- gen Eulen, von denen mir eine Menge zur Untersuchung vorlag, auch nur in Rücksicht der Mäuse (im weitesten Sinne, Mus und Arvicola), Spitzmäuse, Vögel und Maulwürfe, so ist das Resul- tat ein ebenso interessantes, als für die Beurtheilung des öcono- mischen Werthes der einzelnen Species wichtiges. Es verhalten sich nämlich

	Mäuse:	Spitzmäuse:	Vögel:	Maulwürfe:
Bei flammea	= 100.	169.	= 2.	0,1.
" aluco	= 100.	10.	= 5.	14.
" otus	= 100.	0,5	= 1,5	0.

(Mithlgn. d. württ. Thierfachvereins.)

Das Calw... blätterf... ich drein... Plenzag... n. Jamh... mentere... 18. durc... jogen... 8 tr... Münter...
An...
21.
In... Glasers... Schulde... damit... gen La... Di...
anberau... Bürger... persönli... hiebei a... berg erl... sichtlich... scheinen... ihre For... in dem... Vorlegu... rungen... Vorzüge... Die... den, jon... akten be... dation i... geschloss... Im... Hinsicht... gers wi... hierüber... klären... heit der... Das... wird nu... nicht er... eröffnet... Untersp... voller... Untersp... gen Glä... tägige... Käufers... schäfts-... stattgef... an, und... Liquidat... dem Ver... Als... betrachte... bot sogl... Zahlung... Den

